

von Engeln umgeben, Richtung des Paul Troger, Mitte des XVIII. Jhs. Sterngewölbe auf Blattkonsolen; Abschluß in fünf Seiten eines Achteckes. Restauriert 1901.

3. Sakristei (oben Empore); von drei gratigen Kreuzgewölben gedeckt; in die Hälfte des östlichen Stiegenhauses zum Obergeschoß eingebaut. Obergeschoß mit drei Kreuzgewölben; die Hälfte des einen für das Stiegenhaus verwendet.

Krypta: Unter dem Chor; oblonger, tonnengewölbter Raum, mit starken Konstruktionsmauern links und rechts, in welchen sich je drei Reihen von Gräbernischen befinden.

Krypta.



Fig. 136 Krems, Piaristenkirche, Steinaltar in der Krypta (S. 224)

Hochaltar: Holz, rotbraun marmoriert mit vergoldeten Zieraten. Aufbau auf vier Postamenten mit daraufstehenden Säulen, verkröpftem Gebälke und gebrochenem Flachbogengiebel; darüber baldachinartiger Aufbau mit Voluten und Krone; unter dem Baldachine Dreieinigkeits von Putten umgeben, Holz, polychromiert und vergoldet, die Taube versilbert. Auf den Postamenten zwischen den Säulen Statuen der vier Evangelisten mit ihren Symbolen. Tabernakel, Holz, schwarz, mit vergoldeter Türe, darauf Kreuzifixus; seitlich zwei kniende Engel und zwei Reliquierschreine; auf dem Tabernakel zwei Putten als Kerzenträger. Darüber in kartuscheförmigem Strahlenkranz Gnadengbild der Madonna unter Glas. Altarbild, Öl, Leinwand, Mariä Himmelfahrt, Kremser Schmidt um 1770. Im Sockel rechts und links bogenförmige Öffnung, als Zugänge zu dem hinter dem Hochaltare gelegenen Teile des Chores. Altar urkundlich 1756 errichtet.

Einrichtung.
Altäre.